

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Anderer Theil. Halle,  
Waisenhaus 1706. S.221-253.**

Von dem Grossen Tage des Zorns GÖttes. Die IX.Buß=Predigt, den 14.Junii  
1703. (Ps.2, 10-12.)

**Francke, August Hermann**

**1706**

Das andere Stück.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

wohlgemeynte Rath / den der Geist GOTTES zwar insonderheit den Ho-  
hen in dieser Welt giebet / aber der gleichwol nach der Oeconomie GOT-  
tes auch alle und jede Menschen verbindet. Denn will man an jenem Ta-  
ge im Feinde vor CHRISTO erfunden werden / so muß man sein Elend und  
Verderben von Herzen erkennen / guten Rath vor seine Seele anneh-  
men / denselbigen auch dazu anwenden / daß man den Sohn GOTTES im  
wahrhaftigen Glauben annehme / und sich demselben ergebe / hingegen  
seinem eigenen Willen absterbe / dem Teuffel / der Welt / seinem eigenen  
Fleisch und Blut absage / und den Dienst aufkündige / dagegen dem HERRN  
diene / in seiner Furcht wandle / allein über Ihn und seine Gnade sich  
von Herzen freue / daran seine Lust und Wohlgefallen habe / und sich mit  
demselben / als dem Sohn der Liebe / immer fester im Glauben vereinige  
/ in der Liebe genauer verbinde / und ihm unterthänig und gehorsam  
werde sein Lebelang. Sehet / das ist die Ordnung unsers GOTTES / das  
ist der Weg / den uns GOTT in seinem heiligen Wort anweist / bahnet  
und öffneth / auf welchem wir nun alle wandeln müssen / wenn wir wollen  
an jenem Tage nicht zu Schanden werden vor IESU CHRISTO in sei-  
ner Herrlichkeit / welches uns GOTT durch seine Gnade verleihen wolle.

### Das andere Stück.

**V**erst uns nun auch z. erwegen / wie schrecklich dieser Tag  
seyn werde allen Verächtern / allen Gottlosen  
und ungehorsamen Menschen.

Welche sind denn nun aber solche Verächter und Gottlose Menschen?  
Insgemein sind alle diejenigen Verächter / Gottlose und Ungehorsame /  
die sich nicht wollen weissen lassen / die ihren Kopff aufstrecken und sagen: Ich  
lasse mich nicht anders machen / der Pfarrherr mag sagen / was er will /  
ich bleibe doch / wie ich lang gewesen bin: die sich nicht wollen züchtigen und  
ihren eigenen Willen fahren lassen / noch sich wollen in die rechte Verleug-  
nung ihrer selbst / und Kreuzigung ihres Fleisches und Blutes / noch in  
die treue Nachfolge CHRISTI hinein begeben: Alle die sind Verächter und  
Gottlosen / die nicht den HERRN wollen lieben / sondern ihr böses Fleisch  
und Blut / die Welt und den Satan: die nach der Welt Art ihre Freu-  
de in Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtigem Leben / und nicht in GOTT  
und unserm Heilande IESU CHRISTO haben wollen: Die den Sohn nicht  
wollen küssen / noch demselben recht huldigen im Geiste und in der Wahr-  
heit / sondern sich ihm offenbärllich widersetzen / oder ihm doch nur einen  
Judass

Judae-Ruß geben / also / daß sie ihn nur mit äußerlichen Ceremonien wollen ehren und befriedigen / aber im Herzen ihn doch hassen und schänden. Diese alle sind Verächter / und Gottlose. Und eben diese sind es / welchen der Tag des Herrn ein Tag des Zorns / oder ein schrecklicher und entsetzlicher Tag seyn wird. Worinn das bestehen werde / wird in unserm Text angezeigt / in dem es heisset: **Küßet den Sohn / daß er nicht zürne und ihr umkommet auff dem Wege / denn sein Zorn wird bald anbrennen.**

Nemlich diß ist das Zorn-Gerichte / welches der heilige Geist denen Königen und Richtern auf Erden / und insgesamt allen Menschen die sich nicht wollen weisen und züchtigen lassen / ankündigt / daß / wo sie diesen seinen so guten und wohlgemeynten Rath nicht annehmen / alsdenn die Gedult und Langmuth / die Güte und Gelindigkeit Gottes über sie werde ein Ende haben / Gott und das Lamm endlich der Erbarmung werden müde werden / und das Lamm auch werde anfangen zu zürnen / und zum Löwen werden.

Daneben wird auch angezeigt / daß dieser Zorn kein ohnmächtig oder unkräftig Ding seyn werde / weil er alles / was er rißt / verderben wird. **Ihr werdet umkommen auff dem Wege / sagt der Text.**

Was muß das nun aber wol vor ein Weg seyn / darauf die Verächter und Gottlosen umkommen werden? Es ist diß kein ander / als derjenige breite Weg / davon Christus Matth. 7 / 13. saget / daß viele Menschen darauf wandeln / und der ins Verderben und Verdammniß führet: Der Weg / auf welchem die Menschen so hingehen in ihrer Augen-Lust / Fleisches-Lust / und hoffärtigem Leben / da sie so in aller ungezügelter Freyheit ihres Fleisches / in ihrer Welt-Freude und verderblichem Dienst des sündlichen Fleisches und Blutes wandeln und beharren / das ist der breite Weg. Diesen werden die Gottlosen an jenem Tage selbst verfluchen / vermaledeyen und verdammen müssen / und davon also sagen: **Wir sind ritel unrechte und schädliche Wege gegangen / und haben gewandelt wüste Unwege / aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt. Was hilfft uns nun der Pracht / was hilfft uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth? Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatten / und wie ein Geschrey / das da vorüber fährt. Das heist nun: Euer Weg als der Weg der Gottlosen wird umkommen / und vergehen / Ps. 1 / 6. ja auch ihr werdet umkommen auff dem Wege.**

Die Gottlosen leben so hin in den Tag / und denken / es werde immer so

so bleiben / als es ist / es werde immer so in ihrem Wohlleben / in ihrem Pracht und Herrlichkeit / in ihrem Geiz und Stolz so können fortgehen / wie sie es angefangen haben ; Aber es heisset : Und ihr umkommet auff dem Wege. Sie werden umkommen auf dem Wege. Dieser Weg ist zwar anzusehen wie ein feines Pflaster / aber sein Ende ist der Tod und der Höllen Abgrund / Sir. 21/ 11. Spr. 5/ 5. E. 7/ 27.

Sehet / Geliebte Zuhörer / diß ist das Ende aller derer / welche dieser des HERRN Anweisung nicht gehorchen / und seinem wohlgemeynten Rath nicht folgen wollen.

Die Ursach aber solchs Verderbens und Umkommens wird ausdrücklich angedeutet in diesen Worten : Denn sein Zorn wird bald anzubrennen. Weil die Gottlosen seine Liebe und Gnade / die er ihnen angeboten / verschmähet haben / und seiner Anweisung nicht gehorsam worden sind / so nöthiget Ihn seine Gerechtigkeit / daß er seine Ehre rette / und seinen Feinden ihre Bosheit vergelte. Darum wapnet er sich mit Zorn und Ernst wider sie zur Rache und Verderben.

Wie schrecklich und heftig solcher Zorn sey / ist daraus zu erkennen / daß er einem Feuer verglichen / oder vielmehr ein Feuer genennet wird / um also seine verzehrende und verderbende Kraft auszudrücken. Denn gleichwie das natürliche Feuer von sonderbarer Gewalt ist / daß es verzehret alles / was es fasset und ergreiffet / bis es zur Asche werde. Also ist der Zorn des HERRN ein göttlich Feuer / von göttlicher Kraft / welche die Kraft alles natürlichen Feuers weit übertrifft / so weit GOET das Wesen und die Kräfte aller Creaturen übertrifft : Sein Zorn brennet bis in die unterste Hölle / spricht Moses 5. B. 32/ 22. Dadurch geschiehet denn denen Verächtern und Gottlosen kein Unrecht / sondern sie empfahen / was ihre Thaten werth sind. Sie haben sich wider den Allmächtigen und Gerechten aufgelehnet / und ihn mit ihrer Bosheit gereizet ; darum ist recht / daß sie als seine Feinde die Stärke seiner Macht / und den Esfer seiner Gerechtigkeit erfahren. Sie haben seine Herrschaft nicht erkennen wollen / da sie doch seine Unterthanen und Knechte waren / darum müssen sie erfahren / mit was vor Zorn und Ernst er seinen Namen retten könne. Sie haben seine Barmherzigkeit / Liebe und Gnade verachtet / und verschmähet / darum müssen sie ohn alle Barmherzigkeit und Gnade gerichtet werden / und aller Liebe beraubet bleiben. Wornach alle ihr Dichten und Trachten gestanden / das empfahen sie / nemlich Tod und Verderben in Ewigkeit. Denn wer an Christo sündiget / der verlerzet seine Seele / alle die ihn has-

sen /

sen / lieben den Tod / Sprüchw. 8/36. Joh. 3/19. 20. Sie haben sich mit verstockten und unbußfertigen Herzen selbst den Zorn Gottes gehäuffet und als zum Schak gesamlet und beygelegt / auff den Tag des Zorns und der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes. Thut er ihnen denn nun nicht recht / wenn er ihnen gibt nach ihren Wercken / Röm. am 2/5. 6.?

Solches aber nun wiederfähret ihnen zur Zeit / da sie sichs nicht versehen / plötzlich und schnell / wie ein Fallstrick einen Vogel oder ander Thier überfällt. Denn wenn sie werden sagen / es ist Friede / es hat keine Gefahr / so wird sie das Verderben schnell überfallen / gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib / und werden nicht entfliehen / 1. Theff. 5/3. Alles dieses hat der Apostel zusammen gefasset / daer also zu den Thessalonichern sagt: Es ist recht bey Gott / Trübsal zu vergelten - (denen Bösen) - wenn der Herr JESUS wird offenbaret werden vom Himmel / samt den Engeln seiner Krafft / und mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die / so Gott nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn JESU Christi / welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn / und von seiner herrlichen Macht / wenn er kommen wird 2c. 2. Theff. 1/6-9. Da der Herr sie als Verführte wegweisen wird in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / worauff sie denn werden in die ewige Pein gehen / Matth. 25/41-46. Von solchen Unkommen und Verderben redet mit grossen Nachdruck auch der Prophet Malachia im 4. Cap. v. 1. da er diese Worte führet: Siehe es kömmt ein Tag / der brennen soll wie ein Ofen / da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn / und der künfftige Tag wird sie anzünden / spricht der Herr Zebaoth / und wird ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen. Schetz / so jämmerlich / so schändlich werden sie unkommen. Ferner heisset im 3. Vers: Ihr werdet die Gottlosen zutreten: Denn sie sollen Aschen unter euren Füßen werden des Tages / den ich machen will / spricht der Herr Zebaoth. In unserm Psalm gleich vor unserm Text wird es gleichfals angezeigt / wie schrecklich und schändlich sie unkommen werden / wenn es heisset: Du solt sie mit einem eisern Scepter

zuschlagen / wie Töpffe solten sie zerschmetzen. Sehet / ob gleich die Menschen sich so wider Gott auslehnen / und sich so groß düncken in ihrem Staat / in ihrem Pracht und Herrlichkeit / in ihrer Ehre / Reichthum und guten Tagen / und sich darinnen wider Gott und sein Wort erheben / so sind sie doch vor Gott angesehen wie zerbrechliche Töpffe / wie irdene Gefässe. Denn wie leicht sind dieselbe in stücken und zu eitel unnützen Scherben zu zerschlagen? Es brauchet ja eine gar geringe Mühe. Also heisset es von den Gottlosen: **Ihr werdet umkommen auff dem Wege /** Gott wird unter euch fahren und euch verderben; Wie einer unter eine Menge Töpffe fährt / und dieselben zerschläget zu geringen Scherben: also wird Gott auch unter euch fahren und alles eures Wesens ein Ende machen / wo ihr euch nicht in der Zeit vor Ihm demüthiget und Gnade suchet vor seinem heiligen Angesicht.

O was muß dieses nun für ein erschreckliches Gericht seyn / das also über die Gottlosen ausbrechen wird! In der H. Offenbarung Johannis am 6. wird es ausdrücklich gesagt / warum der Geist Gottes hier in unserm Psalm also gesprochen: **Last euch weissen / ihr Könige / und last euch züchtigen / ihr Richter auff Erden /** es wird sonst gewis kein gut thun: Denn da heisset es in dem 12. und folgenden Versiculn: **Und ich sahe / daß das Lamm das sechste Stiegel auffthät / und stehe / da ward ein grosses Erdbeben / und die Sonne ward schwarz wie ein härin Sack / und der Mond ward wie Blut / und die Sterne des Himmels fielen auff die Erde / gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirfft / wenn er vom grossen Winde bewegt wird. Und der Himmel entweich wie ein eingewickelt Buch / und alle Berge und Insulen wurden bewegt aus ihren Orttern. Sehet / das sind nur noch lauter bloße Zubereitungen zu der Rüstung auff den grossen Tag des Zorns. Diese große Bewegungen der Natur müssen gewis einen grossen Zorn andeuten über alles ungerechte und gottlose Wesen der Menschen. Darum last uns nun hören / wie denen / die sich hier nicht haben weissen noch züchtigen lassen / die nicht dem Herrn haben dienen / sondern in ihrer Welt-Freude bleiben wollen / und die den Sohn deswegen auch nicht geküßet haben / wie / sage ich / denenselbigen alsdenn wird zu muthe seyn. **Die Könige auff Erden /** heisset es daselbst ferner / **und die Obersten / und die Reichen / und die Haubteleute / und die Gewaltigen. Sehet /** so gar ist kein Ansehen der Person vor Gott dem Herrn / sondern die Gewaltigen werden gewaltig gestraffet werden / Weisßh. 6 / 7. Damit**

man

man aber nicht meyne / es werde der Zorn nur die Gessen / Gewaltigen und Reichen treffen / so steht dabey: **Und alle Knechte und alle Freyen** (wenn sie auch geringes Standes sind) welche den Herrn nicht gelüßet / noch dem Herrn gedienet haben mit Furcht und sich nicht haben wollen züchtigen lassen: Was thaten doch dieselbigen? **verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen.** Sehet / wie etwa die Hunde sich pflegen zu verbergen / wenn sie mercken / daß jemand sie schlagen / oder ihnen Leid thun will / also steht da / daß die Könige und die Fürsten werden von ihrem Throne gestürcket werden / ja alle beyde Groß und Kleine sich werden suchen zu verbergen. Was wird denn da ihre Sprache seyn: **Und sprachen zu den Bergen und Felsen: fallet auf uns und verberget uns für dem Angesichte des / der auff dem Stuhl sitzet / und für dem Zorn des Lammes;** Sehet / also wird der Zorn des Lammes in ihr inwendiges hinein dringen. Denn gleichwie die Gnade / Liebe und Freundschaft des Lammes Gottes der Frommen und Gläubigen Herzen und Gesele / Marck und Wein wird erquicket: also wird der Zorn des Lammes ein solches zehrendes / fressendes Feuer seyn / das die Gottlosen in ihrem inwendigsten Grunde werden fühlen / daher heisset es: **Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / und wer kan bestehen?** Ja freylich / wie ist es möglich zu bestehen vor dem Zorn des Lammes / wenn man mit dem Lamme nicht wohl steht / weil man dasselbige hier in der Zeit nicht hat angenommen / noch dasselbe in dieser Zeit im Glauben und Gehorsam und in Liebe hat küssen wollen.

Sehet / meine Geliebte / da uns nun Gott der Herr alle diese Dinge in seinem Worte hat vorher verkündigen und aufzeichnen lassen / und es uns auch noch so klar fürstellen läßt / sollen wir solches nicht mit allem Danck gegen Gott erkennen? Sollen wir nicht gedencken / daß wir uns gar übel rathen und bey uns selbstem handeln werden / wenn wir noch ferner in der Widerspänstigkeit gegen den Herrn und seinen Befehlen bleiben wollen / und uns noch länger vergeblich werden Buße predigen lassen.

Hingegen können wir auch leicht erkennen / was es uns vor ein so grosser Vortheil ist / wenn wir anfangen zu sagen: **Was soll ich thun / daß ich selig werde?** Wann wir das nicht allein mit dem Munde sagen / sondern auch guten Rath in der That annehmen / und alles dahin anwenden / daß wir der Sünde / der Welt und dem Satan mögen absagen / und uns Christo im Glauben und Gehorsam ergeben.

Das